

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 2

Artikel: [Gott segne Kupfer]
Autor: Goethe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stand des Jugendbuches in der Schweiz unterrichtet werden. Das geht uns besonders an.

Wünsche, die aus der Tagungsarbeit hervorgingen:

Internationale Jugendbuchausstellungen veranstalten!

Zeitungen und Zeitschriften möchten sich aufklärend und orientierend mehr mit dem Jugendbuch beschäftigen.

Lehrerinnen und Lehrer sollen in den Seminarien besser als bisher über den Wert des Jugendbuches aufgeklärt und mit Büchern bekannt gemacht werden.

Das Interesse von Lehrerinnen und Lehrern sollte überhaupt mehr als bisher dem Jugendbuche zugewendet sein, damit sie imstande sind, auch die Eltern zu beraten.

An Eltern- und Mütterabenden soll aufklärend über das gute Jugendbuch geredet werden.

Sachverständige sind zur Kritik der Neuerscheinungen auf dem Jugendbuchmarkt heranzuziehen. Es wird eine ernsthafte, sachverständige Kritik verlangt, um dem guten Jugendbuche besser zu dienen.

Ich führe noch einen Ausspruch von Ernst Wiechert an, der sich wie selten ein Dichter um die Jugend seines Landes mühte, und das zu einer Zeit, als dieses Mühen recht gefährlich war:

«Dichter, wie ich sie mir denke, glauben wie kein anderer Stand auf dieser Erde an die Jugend. Was sie selbst und ihre Zeit nicht vermochten, das legen sie gläubig und hoffend in die Hände des kommenden Geschlechtes.»

Dichter, wie ich sie mir denke . . .

Auch die Dichter und Schriftsteller haben an der ersten Internationalen Tagung für das Jugendbuch etwas gelernt. Manche werden bestätigt gefunden haben, was sie schon immer wußten, und still in ihr Kämmerlein zurückgekehrt sein. Für die Jugend schreiben zu dürfen verlangt ein inneres Wissen um die Verantwortung dieser Jugend gegenüber — ist eine Gabe des Herzens, der Einfühlung — bedeutet ein Geschenk.

«Die Zukunft der Jugend wird so sein wie morgen und übermorgen ihre Literatur.»

Bedenken Sie diese Worte Erich Kästners.

«Es stimmt. Es ist wahr», hat er in tiefem Ernst hinzugefügt. O. M.

Gott segne Kupfer, Druck und jedes andere vervielfältigende Mittel, so daß das Gute, was einmal da war, nicht wieder zugrunde gehen kann.
Goethe

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

vom 26./27. September 1953 im Heim in Bern

(Protokollauszug)

1. Die Protokolle der letzten Vorstandssitzung und einer Bürobesprechung werden genehmigt und verdankt.
2. Die nächste Delegiertenversammlung findet am 8./9. Mai 1954 in Bern statt. Die ersten Vorbereitungen werden bereits getroffen.
3. Die Reglemente des Betriebsfonds, der Stellenvermittlung, des Stauffer-Fonds und der Vertrag mit der Redaktorin werden durchberaten.